

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73 (1955)
Heft: 39

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ufer (diese Verhältnisse, wie auch die Konstruktion des was-
sersseits 70, luftseits 90 m hohen, an der Sohle 400 m breiten
Dammes mit einer Kronenlänge von 400 m und einem Kubik-
inhalt von 2,7 Mio m³, sind den Lesern der SBZ aus mehreren
sehr eingehenden Publikationen bekannt, so dass hier auf
eine Wiederholung verzichtet werden kann). Wesentlich ist
die Feststellung des stadtträchtlichen Redners, dass sich der
Staudamm als wasserdicht erweist, als voller Erfolg der ge-
troffenen, auf Grund eingehender Studien amerikanischer
Vorbilder und eigener, verantwortungsbewusster Ueberlegun-
gen unter wissenschaftlicher Aegide getroffener Massnahmen.
Der in diesem Ausmass in der Schweiz, ja wohl in Europa
grösste Staudamm darf damit als Standardwerk und als Vor-
bild für weitere Ausführungen dieser Art angesprochen wer-
den. Der Projektverfasser, unser verehrter Kollege a. Ober-
ingenieur *H. Bertschi* und seine Helfer, die unter der ver-
ständnisvollen Führung von a. Stadttrat Baumann die grosse
Verantwortung für diese erstmalige Ausführung übernahmen,
dürfen zu diesem grossen Erfolg wärmstens beglückwünscht
werden.

Der Stausee Marmorera war am Festtage bis 9 m unter
dem Stauziel, 1680 m ü. M., mit etwa 50 Mio m³ wieder auf-
gefüllt, nachdem bis jetzt aus seiner Teifüllung rund 100 Mio
kWh gewonnen wurden.

Eine Fahrt, in den Postautos, führte zum oberen Ende des
Stausees, der sich dort in seiner ganzen Länge von 2,3 km
wunderschön darbot, und zurück zum untern Ende des Mar-
morerawerkes, der Zentrale Tinizong, wo die Festversamm-
lung vom Männerchor Tinizong mit vaterländischen deutschen
und romanischen Liedern begrüßt wurde. Von der unsren Le-
sern ebenfalls bekannten Anlage möge besonders erwähnt
sein die beabsichtigte Strombelieferung der Baustellen der
Bergellerwerke von Tinizong aus über eine im Bau befindliche
Leitung über den Septimerpass, sowie der Umbau der be-
stehenden Fernleitung ab Tinizong nordwärts auf 225 000 V
Spannung.

Die auf 85 Mio Fr. veranschlagten Kosten des Mar-
morera-Werkes konnten, dank sehr günstiger Gebirgsverhält-
nisse im 9,5 km langen Druckstollen, trotz etwelcher Erhö-
hung der Kosten des Staudamms, um etwa 10 % vermindert
werden.

Das Marmorerawerk bringt mit seiner Speicheranlage
die Krönung der Gesamtanlage an der Julia und Albula und
erhöht durch die Ausnutzung des für den Winter aufge-
speicherten Wassers auf den untern beiden Stufen derselben:
Burvaign-Tiefenkastel und Tiefenkastel-Sils, die Energiepro-
duktion

von 202 Mio kWh im Sommer und 110 Mio kWh im Winter
auf 273 Mio kWh im Sommer und 255 Mio kWh im Winter,
zusammen somit von 312 Mio kWh auf 528 Mio kWh.

Unter einsetzendem starkem, von den Elektrizitäts-
erzeugern sonst gern gesehenem Regen (einer dieser Erzeuger
begrüsste ihn jeweilen mit dem Ausruf: «s kilowattelet
wieder») führten die Postautos von Tinzen zum eigentlichen
Festakt in den grossen Räumen des Hotels Schweizerhof auf
der Lenzerheide, wo die grosse äussere (!) Sintflut der Fest-
gemeinde nichts anhaben konnte. Nach Stillung des trotz des
im Zuge bei der Herfahrt offerierten und willkommenen Znuni
wieder entstandenen Hungers durch ein opulentes, ausgezeich-
netes Festessen folgte sich Tischrede auf Tischrede. Stadt-
rat *Thomann* schilderte die Entwicklung der Energiebeschaf-
fung durch die Stadt Zürich in den letzten 50 Jahren und
übergab das Marmorerawerk der Stadt, welches vom *Stadt-
präsidenten* in kurzen, launigen Worten entgegengenommen
wurde, wobei er die schon so vieljährigen ausgezeichneten
Beziehungen Bündens zur Stadt Zürich, in der 7500 Bündner
und in Bünden Geborene wohnen, anerkennend und dankbar
zum Ausdruck brachte. Regierungspräsident Dr. *Cahannes*
feiert (mit dem Wortspiel: Beleuchtung-Erleuchtung) eben-
falls diese je und je bestandenen Beziehungen zwischen Bün-
den und der Stadt Zürich, in welcher schon Jürg Jenatsch
studierte, wie auch heute noch zahlreiche Bündner. Zürich hat
als erste aussenstehende Konsumentin die Frage der Erstel-
lung von Wasserwerken in Bünden studiert und solche gebaut.
Der Redner kommt auf die der denkwürdigen Volksabstim-
mung vom 4. Sept. 1955 vorangegangene innerbündnerische
Diskussion zu sprechen, um darzutun, dass der Eigenbau von
Wasserkraftwerken durch den Kanton Graubünden als Utopie

zu betrachten sei! — Der Präsident des Gemeinderates von
Zürich, Dr. *M. Gubser*, wie auch der nachfolgende Redner,
Kreispräsident *Spinas*, winden dem um die Entwicklung des
Kraftwerk-Eigenbaus der Stadt Zürich hochverdienten a. Stadt-
rat *Baumann*, dem Vater des Marmorerawerkes, den wohlver-
dienten Lorbeerkrantz. Der letztgenannte Redner ehrt dazu
auch den Projektverfasser und Erbauer, *Obering. Bertschi*,
sowie den I. Sekretär der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich,
Dr. *W. Pfister*. Standespräsident Dr. *Maron* weist u. a.
auf das so freundliche Verhältnis des Stadtpräsidenten — den
er ganz besonders ehrt — mit den Gemeindepräsidenten des
Tales hin (von denen einer, selbst Lehrer, den Stadtpräsi-
denden verwundert fragte, welchen Hauptberuf er denn be-
treibe außer der Nebenbeschäftigung als Stadtpräsident). —
Der letzte Redner, Nationalrat *Müller*, Aarberg, als Sprecher
sämtlicher am Werk beteiligten Bauunternehmer, dankt für
die Einladung zur Feier, ehrt ebenfalls a. Stadttrat Baumann
und weist auf die prominente wissenschaftliche Unterstützung
und Mitarbeit der fachkompetenten Professoren der ETH hin.

Unter heftigstem Schneegestöber fuhren ab 18 Uhr die
sichern Postauto unter ihren bekannt zuverlässigen Führern
den grössten Teil der Festgemeinde nach Chur, wo Zürich
vom schönen Bünden für heute Abschied nimmt. Auf Wieder-
sehen am nächsten Fest im Bergell!

H. Studer

BUCHBESPRECHUNGEN

Géologie des Barrages et des Aménagements hydrauliques. Par *M. Gignoux* et *R. Barbier*. 344 p. avec 176 fig.
Paris 1955, Masson et Cie., éditeurs. Prix broché 2800 ffrs.,
relié 3500 ffrs.

Zwei erfahrene, mit der neuesten Technik vertraute Geolo-
gen stellen die vielfältigen Aspekte dar, die das Gelände
nach seinem topographischen und geologischen Aufbau bei
der Errichtung von Staumauern und Wasserkraftanlagen
bietet und die Probleme, die sich dadurch Ingenieuren und
Geologen stellen. Der Stoff ist geordnet nach: Vorgänge und
Formen der Talbildung, Natur und Bewegung der losen Ge-
steine, Auflagerung der Staumauern, Untergrund der Stau-
becken, Baumaterial der Mauern und Dämme, Zulaufstollen,
kurze Uebersicht über die Technik der Sondierungen und In-
jektionen.

Dieser Stoff ist durch ein reiches Anschauungsmaterial
sehr lebendig erläutert, wobei die Beispiele in der grossen
Mehrheit neue Anlagen in Savoyen, dem Massif Central und



Damm und Stausee Marmorera am 19. Okt. 1954. Photo Militärflugdienst

französisch Nordafrika betreffen. Das Literaturverzeichnis liefert interessante Hinweise auf klassische und neueste bezügliche Arbeiten. Die Lektüre dieses schönen, interessant illustrierten Werkes, dessen Darstellungsweise klar, lebensnah und aktuell wirkt, vermag im Ingenieur Auffassung, Erkennen und Einsicht in die geologischen Bedingungen seiner Tätigkeit zu entfalten; dem Geologen wird sie die Beziehung zur Technik illustrieren.

Ing. Erwin Schnitter, Grande Dixence

WETTBEWERBE

Neubau der Bernischen Privat-Blindenanstalt Spiez in Zollikofen. In einem engern, unter sieben Architekten durchgeführten Wettbewerb fällt das Preisgericht, worin H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern, F. Hiller, Bern, und K. Müller-Wipf, Thun, als Fachrichter mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (2600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Dubach & Gloor, Bern, Mitarbeiter P. Schild

2. Preis (1700 Fr.) A. Wyttensbach, Zollikofen, Mitarbeiter R. Friedli

3. Preis (1300 Fr.) Strasser & Lienhard, Bern

4. Preis (1000 Fr.) W. Krebs, Bern

Ausserdem erhielten alle Teilnehmer einen festen Betrag von 1200 Fr. ausbezahlt. Die Pläne sind im Gewerbemuseum (Zwischenstock) in Bern vom 20. bis 30. September ausgestellt. Öffnungszeiten: 10—12 h und 14—18 h.

Jugendhaus der Stadt Zürich. Der Verein Zürcher Jugendhaus hat für sein Bauvorhaben auf dem Drahtschmidli-areal 10 Architekten eingeladen, ihm je eine mit 2000 Franken honorierte Projektskizze einzureichen, die von einer Expertenkommission beurteilt wurde. Als Fachleute wirkten bei der Beurteilung die Architekten E. F. Burckhardt, Zürich, A. Dürig, Basel, und zeitweise A. H. Steiner, Stadtbaumeister, Zürich, mit. Vier Projekte wurden besonders hervorgehoben. Dasselbe von

Arch. J. Schader, Zürich

wurde als die beste Lösung bezeichnet und für die allfällige Weiterbearbeitung empfohlen. Die Projekte von

Arch. H. Fischli, Zürich

und mit Abstand diejenigen von

Arch. W. Frey, Zürich, und Cramer & Jaray & Paillard, Architekten, Zürich

stellen weitere wertvolle Lösungen dar.

Sollte das Jugendhaus infolge der Verkehrsplanung auf einem andern Bauplatz errichtet werden, so empfiehlt die Expertenkommission von den vier genannten Projektverfassern einen oder mehrere zur weiteren Projektierung einzuladen.

Die Ausstellung der Entwürfe findet im Stadthaus Zürich (2. Stock) vom 19. September bis 1. Oktober 1955 statt. Öffnungszeiten 7.15 h bis 11.45 h und 13.45 h bis 17.30 h. Am 26. und 30. September ist die Ausstellung bis 21 h durchgehend geöffnet.

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

Schweizerisches Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker

Die Aufsichtskommission dieses im Jahre 1951 gegründeten Registers trat am 27. August 1955 unter dem Vorsitz von Oberingenieur H. C. Egloff, Winterthur, auf dem Bürgenstock zusammen. Sie nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass dem Register in der Öffentlichkeit, besonders bei Ausschreibung von Wettbewerben, vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird und dass die zuständigen Kreise im Ausland, wo überall ähnliche Fragen zu prüfen sind, die Entwicklung in der Schweiz als gute, freiheitliche Lösung sehr begrüssen.

Der Präsident erstattete Bericht über die im Juni abgehaltene erste Session der Fachausschüsse, welche über die Eintragung von Gesuchstellern für die Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker zu befinden haben. Es konnten dabei wertvolle Erfahrungen für den Ausbau dieser wichtigsten Registerinstanz gesammelt werden, hängt doch das Niveau der im Register eingetragenen Ingenieure,

Architekten und Techniker im wesentlichen von den Beurteilungen dieser Fachausschüsse ab. Um den praktischen Bedürfnissen besser zu entsprechen, haben die vier Patronatsverbände des Registers (S. I. A., STV, BSA, ASIC) auf Antrag der Aufsichtskommission das grundlegende Abkommen für die Führung dieses Registers betreffend die Funktion der Fachausschüsse ergänzt und ferner den Grundsatz aufgestellt, dass die Absolventen der technischen Hochschulen bzw. der Technikumsschulen, sofern sie nicht Mitglied eines der Patronatsverbände sind, nur eingetragen werden, wenn sie sich dazu schriftlich anmelden. Da die Zahl der Eintragungen stetig zunimmt, wurde beschlossen, spätestens 1956 einen Nachtrag zur ersten Registerpublikation vom Frühling dieses Jahres herauszugeben.

Die Aufsichtskommission hat schliesslich ihren Arbeitsausschuss beauftragt, mit weiteren Fachverbänden Fühlung zu nehmen, um auch kleinere Gruppen an diesem Werk zu interessieren, dessen Hauptzweck es ist, einer breiten Öffentlichkeit Auskunft zu geben, wer in der Schweiz den Titel eines Ingenieurs, eines Architekten oder eines Technikers mit gutem Recht führen darf.

ANKÜNDIGUNGEN

Generalverkehrsplan Zürich. Erneute Schwierigkeiten im Druck der Tafelbelägen nötigten die Firma Speich, die Lieferung nochmals um eine Woche zu verschieben. Wir bitten Verfasser und Leser um Entschuldigung und können nun das Ende des Aufsatzes auf 1. Oktober in Aussicht stellen.

Internationaler Ständiger Verband der Schiffahrtskongresse, XIX. Kongress in London 1957. Die Internationale Ständige Kommission der Schiffahrtskongresse hat die Einladung der englischen Regierung, den nächsten Internationalen Schiffahrtskongress im Jahre 1957 in London abzuhalten, angenommen. Nachstehend veröffentlichen wir das Programm der am erwähnten Kongress zu behandelnden «Fragen» und «Mitteilungen». Schweizerische Interessenten, welche den Wunsch haben, einen Bericht über eine dieser «Fragen» oder «Mitteilungen» einzureichen, werden gebeten, dies unter Angabe des Themas bis zum 31. Oktober 1955 dem Eidg. Amt für Wasserwirtschaft in Bern mitzuteilen. Ueber eine «Frage» oder «Mitteilung» darf von einem Land nur ein Bericht eingereicht werden; es ist aber zulässig, dass ein Bericht von mehreren Berichterstattern abgefasst wird. Die Berichte sind in einer der offiziellen Sprachen des Verbandes, nämlich in Französisch oder Englisch, abzufassen.

Programme des Questions et des Communications, Section I, Navigation intérieure:

Questions: 1. Le rôle des transports par voies de navigation intérieure et leur relation avec les autres modes de transport en vue de favoriser le développement économique des différents pays. — 2. Evolution du mode de propulsion et de gouverne des bateaux isolés et des convois sur les rivières et canaux. — Comparaison entre les bateaux automoteurs et les autres. — 3. Nouveaux procédés d'utilisation de l'énergie hydraulique des cours d'eau navigables. Leur répercussion sur la navigation, sur la conception et la construction des ouvrages et notamment des barrages mobiles.

Communications: 1. Moyens à utiliser pour permettre aux bateaux de franchir des chutes de grande hauteur. — Comparaison, au point de vue technique et économique, des diverses solutions. — Ouvrages exécutés et projetés. — Résultats obtenus. — 2. Etanchement de la cuvette et des digues des canaux de navigation et des rivières navigables. — 3. Influence de la glace sur les voies navigables et dans les ports intérieurs et maritimes. Moyens de combattre ses effets.

Vorträge

26. Sept. (Montag) Arbeitsgruppe für Betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet 1. Stock, II. Kl. Dipl. Ing. Walther Nöthling, Fachpsychologe, Wuppertal-Barmen, Deutschland: «Die Menschlichen Formengesetze als Methode zur Personalbeurteilung und Menschenführung».
27. Sept. (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U. Dr. F. Laduga, Direktor der Westfalenhütte AG., Dortmund: «Sozialeinrichtungen in Industriebetrieben».

Nachdruck von Bild oder Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Für den Textteil verantwortliche Redaktion: Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG Dipl. Arch. H. MARTI